

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 169 (2003)
Heft: 2

Artikel: Kaderausbildung für Offiziere in der Armee XXI
Autor: Keller, Fredy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-68613>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kaderausbildung für Offiziere in der Armee XXI

Das Parlament hat am 4. Oktober 2002 der Revision des Militärgesetzes und der Armeeorganisation zugestimmt. Die Umsetzung der Konzeption A XXI erfolgt, vorbehaltlich eines Referendums, auf den 1. Januar 2004.

Fredy Keller

Rekrutierung/Grundausbildung

Im Alter von 16 Jahren stellt die Armee den ersten Kontakt zu ihren zukünftigen Soldaten und Kadern her. Dabei geht es um schriftliche Informationsvermittlung zum zeitlichen Ablauf der Rekrutierung sowie über notwendige Spezialausbildungen vor der Rekrutenschule (RS), beispielsweise für Piloten. Durch diese frühzeitige Information kann die Koordination zwischen Mittelschule – Studium und Militärdienst verbessert werden. Zu einem der eigentlichen Rekrutierung vorgelagerten Orientierungstag – die Durchführung liegt in der Verantwortung der Kantone – werden alle jungen Männer aufgeboten, die Frauen eingeladen. Hier werden ihnen Möglichkeiten der Dienstleistungen aufgezeigt und Informationen über die Truppengattungen abgegeben. Zudem wird auf die interessanten Berufe in der Armee aufmerksam gemacht. Der Zeitpunkt der Rekrutenschule soll optimal auf die Bedürfnisse der Kandidatinnen und Kandidaten sowie der Armee abgestimmt werden.

Die Kantone erlassen etwa ein halbes Jahr vor dem gewählten RS-Start das **Aufgebot zur Rekrutierung** – die Durchführung liegt in der Verantwortung des Bundes. Während der Rekrutierung, welche bis zu drei Tagen dauern wird, finden erste Kaderpotenzialabklärungen statt, was aber keinem Vorschlag zur Kaderausbildung entspricht. Die Rekrutenschule dauert je nach Truppengattung 18 bzw. 21 Wochen. Sie kann neu bereits nach Erreichen des 18. Altersjahres absolviert werden, was die Koordination zwischen ziviler und militärischer Weiterausbildung erleichtern wird.

Grundausbildung für Unteroffiziere und Offiziere

Soldaten und angehende Kader leisten gemeinsamen Dienst während der ersten sieben Wochen der Rekrutenschule. In dieser Zeit fällt die Entscheidung zur Kaderausbildung. Die Durchlässigkeit für später erkannte Kader sowie die Rückführung von Ungenügenden in die Rekrutenschule bleibt gewahrt. Nach diesen sieben Wochen trennen sich die Laufbahnen: Soldaten absolvieren die Funktionsgrundausbildung (FGA) und die Verbands-

ausbildung (VBA). Unteroffiziere werden in ihren Kadernschulen und entsprechenden Praktika auf ihre Funktion als Systemspezialisten und direkte Vorgesetzte der Mannschaft vorbereitet, bevor sie in die folgende RS übertreten und eine Gruppe ausbilden und in Einsatzübungen führen. Angehende höhere Unteroffiziere werden in entsprechenden Lehrgängen zentral für ihre Funktionen ausgebildet.

Angehende Zugführer werden, getrennt von den Unteroffizieren, für ihre Funktion vorbereitet. Synergienutzung in der Ausbildung von Gruppenführern und Zugführern ist möglich. Die Trennung der Laufbahnen ist eine Konsequenz aus der politischen Forderung nach einer verkürzten Ausbildung für Zugführer, macht aber auch deshalb Sinn, weil sie primär zum Taktiker und nicht Techniker auszubilden sind. Mag diese Trennung für die Armee revolutionär erscheinen, so ist sie im zivilen Umfeld schon lange vollzogen. «Dass der Maschineningenieur nicht aus dem Schlosser herauswächst, das ist etwas, das jedermann begreift; aber dass das gleiche zutrifft auf Offiziere und Unteroffiziere, das will man nicht begreifen.» Dieses Zitat wurde von General Ulrich Wille 1897, also vor mehr als 100 Jahren, verfasst und ist aktueller denn je.

Der Zugführer absolviert nach sieben Wochen RS eine knapp viermonatige Offiziersanwärtereschule (Of Anw S) mit folgendem Inhalt: Notwendiges Wissen der Unteroffiziersstufe, um später seinen Zug

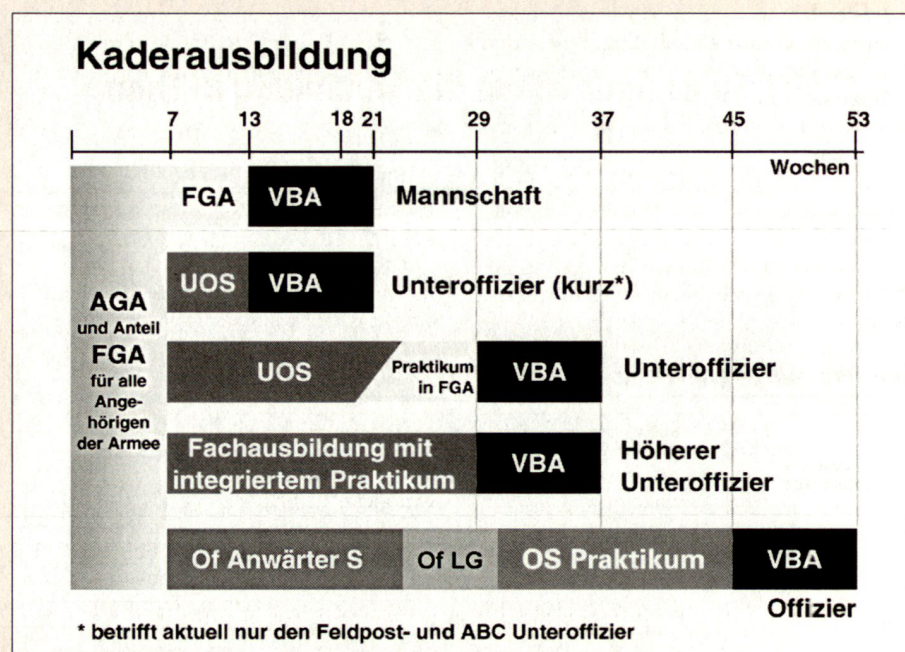
einsetzen zu können, Methodik, Führung, Praktikum und Vorbereitung auf den Offizierslehrgang (Of LG). Im vierwöchigen Of LG, welcher zentral für alle Offiziere der Armee (Heer und Luftwaffe) durchgeführt wird, werden schwergewichtig folgende Themen behandelt: Taktik, Sicherheitspolitik und Armee, Führung, Truppengattungskenntnisse, Werte eines Offiziers. In der ebenfalls knapp viermonatigen Offizierschule (OS) geht es in den Lehrverbänden der Truppengattungen darum, die truppengattungsspezifische Ausbildung mit Praktika zu vermitteln, bevor der zweimonatige Praktische Dienst in der Verbandsausbildung die Ausbildung zum Zugführer abschliesst.

Bis der notwendige Aufwuchs an militärischem Personal sichergestellt sein wird, sind im Übergang in die Armee XXI gewisse Anpassungen am Ausbildungsmodell notwendig. Danach wird die Kaderausbildung intensiviert, beispielsweise in der Verlängerung des Of LG auf sieben Wochen, und die Kader konzentrieren sich primär auf die Verbandsausbildung.

Weiterausbildung für Offiziere

Nach drei Wiederholungskursen erfolgt für geeignete Zugführer grundsätzlich der Vorschlag zur Weiterausbildung. Neu gibt er nun seinen Zug ab und geht über drei Jahre gestaffelt in die Weiterausbildung, bevor er die neue Funktion, z. B. als Einheitskommandant, übernimmt. Auf diese Weise leisten die Kader pro Jahr zirka 25 Tage Dienst.

Im ersten dieser drei Jahre absolviert z. B. ein angehender Einheitskommandant den Führungslehrgang I, neu unter der Leitung



Kaderausbildung in der Armee XXI.

(Bsp: Kommandanten ohne Generalstabsausbildung)



17